

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 9

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25. 7. 1940 bis 25. 7. 1999:

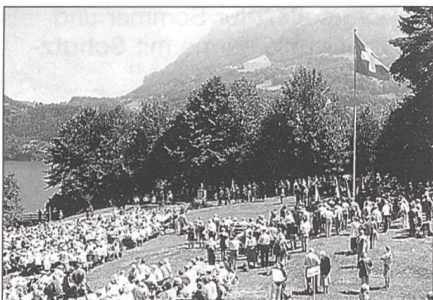
Würdiger Gedenk Anlass mit 2000 Teilnehmern aus der ganzen Schweiz

Jahrestag zu General Guisans legendärem Rütli-Rapport

Alt Bundesrat George-André Chevallaz, KKdt Hans Senn und alt Ständerat Franz Muheim waren die prominenten Referenten am «Rütlifeuer 99». Die Gedenkversammlung, die am Sonntag, 25. Juli 1999 auf der historischen Rütliwiese durchgeführt wurde, erinnert an den legendären Rütli-Rapport General Henri Guisans, der vor 59 Jahren an diesem Tag und an diesem Ort seine versammelten Truppenkommandanten zum Kampf gegen Resignation und Anpassung aufgerufen hat.

Rund 2000 Teilnehmer, darunter viele Veteranen des Aktivdienstes mit ihren Angehörigen, Vertreter der Urner Regierung, der Presse, der Armee und der militärischen Verbände haben sich am Sonntagmorgen auf der Rütliwiese eingefunden. Eine stattliche Zahl Besucher hatte den langen Weg aus der Westschweiz nicht gescheut, und eindrücklich war auch der grosse Anteil junger Frauen und Männer, die durch ihre Teilnahme Solidarität mit der älteren Generation demonstrierten.

OK-Präsident **Bruno Maurer** skizzierte in seiner Begrüssung nochmals den Zweck der Veranstaltung: «Wir wollen mit unserer heutigen Manifestation der Aktivdienstgeneration den gebührenden Dank für deren ausserordentliche Leistungen entgegenbringen und ungerechtfertigte Vorwürfe, wie sie in letzter Zeit vorgebracht wurden, zurückweisen.» Der frühere Generalstabschef KKdt **Hans Senn** erklärte in seiner Ansprache den militärischen Hintergrund des historischen Rütli-Rapportes: Aufgrund seiner klaren Darstellung der dramatischen Entwicklung auf dem europäischen Kriegsschauplatz im Sommer 1940 konnte der Reduit-Entschluss des Generals nachvollzogen werden. Das Land war von den siegreichen Achsenmächten umschlossen. Guisans Parole lautete: «Durchhalten!». Seinen versammelten Truppenkommandanten hat der General auf dem Rütli seine Strategie dargelegt – der Truppe wurde der Gedanke in einem aufrüttelnden Armeebefehl übermittelt. Guisan ist damit in der Phase, in der die Landesregierung schwankte, zum Symbol des Widerstandswillens geworden. Seine Reduit-Strategie ging auf; auf deutscher Seite rechnete man mit einem Aufwand von 11 bis 21 Divisionen, die für die militärische Niederwerfung unseres Landes notwendig wären; ein zu grosser Aufwand an Kräften, der angesichts der drohenden Unbrauchbarmachung der Nord-Süd-Achse und



Rund 2000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich am 25. Juli 1999 auf der Rütliwiese versammelt.



Alt Ständerat Franz Muheim fordert von der offiziellen Schweiz und ihren Vertretern eine deutlichere Reaktion auf die Vorwürfe, die heute gegen die Aktivdienstgeneration erhoben werden.

der konsequenten Zerstörung der Industrie- und Verkehrsanlagen unverhältnismässig erschien. Die politische und gesellschaftliche Situation von 1939/40 wurde von alt Bundesrat **George-André Chevallaz** aufgezeigt. Die Abhängigkeit der Landesverteidigung von der Wirtschaft und der eingeschränkte Handlungsspielraum werden heute von vielen falsch eingeschätzt. Hart ins Gericht geht Chevallaz mit jenen Zeitgenossen, die uns der Komplizenschaft mit Hitlers «Reich» bezichtigen und aus heutiger Stellung den Mut haben, sich dafür zu schämen, dass wir damals neutral geblieben sind: «Unsere Neutralität war ein Akt der Vernunft. Wir haben uns herausgehalten aus einem brudermörderischen und absurden Konflikt, für den wir nicht verantwortlich waren und dessen Verlauf wir nicht hätten beeinflussen können.» Dass es bei dieser Manifestation nicht allein darum ging, Erinnerungen aufzufrischen und Anschuldigungen zurückzuweisen, haben alle drei Redner deutlich gezeigt. Der Urner alt Ständerat **Franz Muheim** schlug den Bogen zur aktuellen Situation und wünschte von unseren Volksvertretern den Mut, im gegebenen Zeitpunkt auf ungerechte Angriffe mit einem deutlichen Wort zu antworten. Er rief die

Dufour – Herzog – Wille – Guisan

Die auf dem Rütli angetretenen Fahnenwachen erinnerten an die wechselvolle Geschichte der Schweizer Armee. Aus der Zeit von General Henri Dufour stammt die Uniform der Ehrengarde des Unteroffiziersverbandes: Die Ordonnanz 1861 prägte noch das Bild der Schweizer Armee in der Grenzbesetzung 1870/71 unter General Hans Herzog. Mit der ebenfalls blauen Uniform der Ordonnanz 1898 sind die Mitglieder des Vereins «Schweizer Armeemuseum» aufmarschiert. Dieses Tenü erinnert an die Grenzbesetzung 1914–18 unter General Ulrich Wille. Die Fahne des Geb Füs Bat 87, welche schon am 25. Juli 1940 auf dem Rütli präsent war, wurde eskortiert von der Ehrenwache des Feldweibelverbandes in der Uniform-Ordonnanz 1926, wie sie unseren Aktivdienstveteranen noch in lebhafter Erinnerung ist. Die Fahnenwache des Ter Pol Verbandes trug die feldgraue Uniform der Nachkriegszeit, während die Mitglieder der Veteranenvereinigung des SUOV ihre Fahne in Zivil begleiteten. Die aktuelle Uniform war präsent mit dem Spiel des Festungswachtkorps, das die Feier musikalisch umrahmte.

Aktion Rütlifeuer

Beteiligt an der Organisation des «Rütlifeuer 99» waren folgende Organisationen: Aktion Aktivdienst (AA), Arbeitskreis gelebte Geschichte (AGG), Gesellschaft für freiheitliches Waffenrecht (Pro Tell), Schweizerische Offiziersgesellschaft (SOG), Schweizerischer Unteroffiziersverband (SUOV), Veteranenvereinigung des SUOV, Schweizerischer Feldweibelverband (SFwV), Schweizerischer Fourierverband (SFV), Schweizerische Gesellschaft für Historische Waffen- und Rüstungskunde (SGHWR), Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS), Schweizerische Vereinigung für Freiheit, Demokratie und Menschenwürde «Pro Libertate», Stiftung «Pro Tell», Verein Schweizer Armeemuseum (VSAM), Verband Schweizerischer Schützenveteranen, Zeitschrift «Schweizer Soldat». PC-Konto für Spenden: 30-757003-2/Rütlifeuer 99



In der Ehrenkompanie des SUOV und des SAM stehen Vertreter der beiden jungen Generationen neben Aktivdienstveteranen.

Versammlung auf, in die Zukunft zu schauen und diese aktiv mitzugestalten: «Allein mit einer negativen Haltung bauen wir keine Zukunft.» Das Publikum dankte mit einem kräftigen Applaus. Manch einer wird sich fragen, aus welchem Grund der Bericht des Schweizer Fernsehens so kurz und einseitig ausgefallen ist und warum es grosse Tageszeitungen nicht für nötig gehalten haben, über das Rütlifeuer zu berichten. Die Veranstaltung ist in den Augen der klamaukverwöhnten Medien ganz einfach zu schlicht und zu würdig gewesen. Es bleibt, den Organisatoren dieses gelungenen Anlasses zu danken: Möge die Flamme, die am 25. Juli auf dem Rütli entfacht worden ist, in uns allen weiter leuchten!
Schweizer Soldat



27. Berner 3-Kampf

Samstag, 18. September 1999
in Münsingen

Disziplinen:

300-m-Schiessen
Ziel- und Weitwurf mit HG
Skore OL

Auskunft/Anmeldung:

Sax Claude, Terrassenweg 4, 3110 Münsingen
Tel. P: 021/922 95 05, Fax G: 021/627 41 10
E-Mail: B3K99@hotmail.com

Generalversammlung des UOV Weinfelden und Umgebung

Lt Bruno Egger neuer Präsident des UOV Weinfelden

Wechsel an der Spitze des Unteroffiziersvereins Weinfelden und Umgebung: Nach 33jähriger Präsidentschaft legte Präsident Wm Theo Emmenegger sein Amt in jüngere Hände. Einstimmig wählte die Versammlung Lt Bruno Egger zum neuen Präsidenten. Die Sektion zählte im Berichtsjahr 79 Mitglieder, und der Vorstand präsentierte auch für das laufende Jahr ein attraktives Jahresprogramm mit einer breiten Palette von Veranstaltungen.

Im letzten von ihm verfassten Jahresbericht weist der scheidende Präsident, Wm Theo Emmenegger, darauf hin, dass er am 1. Januar 1966 den UOV Weinfelden und Umgebung übernommen und seither geführt hat.

Das Ziel ist das gleiche geblieben

«Verschiedenes hat sich im Verlaufe der Zeit geändert, aber eines ist noch immer gleich: Die militärische Ausbildung hat zum Ziel, die Angehörigen der Armee auf den Krieg und auf die Bewältigung anderer Krisensituationen vorzubereiten», erklärte der scheidende Präsident in seinem Jahresbericht. Für ihn muss die Ausbildung Kader und Truppe dazu befähigen, auch unter schwerer Belastung Dienst zu leisten, das heisst für Emmenegger, dass die Anforderungen an das Kader immer grösser und vielfältiger werden. Für ihn wäre der Unteroffiziersverein der richtige Ort, wo sich Gleichgesinnte treffen, sich weiterbilden und Kameradschaft pflegen können. Für den langjährigen Präsidenten muss die Ausbildung heute noch gezielter und effizienter gestaltet werden. Mit Blick auf den Schweizerischen und Kantonalen Unteroffiziersverein stellte er fest, dass man in diesen Verbänden daran sei, neue Konzepte für die ausserdienstliche Ausbildung auszuarbeiten. Dabei könne erfreulicherweise



Ablösung nach 33 Jahren: Lt Bruno Egger übernimmt von Wm Theo Emmenegger das Präsidium des Unteroffiziersvereins Weinfelden und Umgebung.

festgestellt werden, dass für die Ausbildung das notwendige Material bereitwillig und grosszügig zur Verfügung gestellt werde. Im Zusammenhang mit der Vereinstätigkeit nannte Emmenegger den Armeetag 1998 und das Volksfest in Weinfelden als Höhepunkte im verflossenen Vereinsjahr.

Zusammen mit dem Jahresbericht wurde die von Kassier Kpl Ernst Bär vorgelegte Jahresrechnung, welche einen kleinen Verlust aufweist, von der Versammlung einstimmig gutgeheissen.

Schwerpunkte des laufenden Vereinsjahres sind die Besichtigung der Autobahnbaustelle A7, organisiert durch den Kantonalen Unteroffiziersverband, das Training für den Kantonalen Unteroffizierstag 2000 und die Besichtigung des Paketpostzentrums in Frauenfeld, ebenfalls organisiert durch den Kantonalen Unteroffiziersverband.

Ehrung und Neuwahl

Einstimmig wählte die Versammlung als Nachfolger von Wm Theo Emmenegger Lt Bruno Egger zum neuen Präsidenten. Vizepräsident Kurt Gremlich würdigte die grossen Verdienste des scheidenden Präsidenten, und Fw Walter Büchi und Wm Walter Greminger schlossen sich dem Dank an und lobten den Demissionär, dass er in schwieriger Zeit so lange durchgehalten habe. Als Veteran des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes wurde Wm Kurt Schalch geehrt, und Fw Walter Büchi gab abschliessend bekannt, dass die alte Fahne des Bezirks-Unteroffiziersvereins Weinfelden aus dem Jahre 1895, dies mit dem Einverständnis der Versammlung, im Historischen Museum Frauenfeld eingelagert werden soll.

Werner Lenzin, Märstetten



Der Unteroffiziersverein Zürich zu Besuch bei der Stadtzürcher Seepolizei

Unbeschwert Wasser trinken

Unser Leitungswasser kommt zu 60% aus dem Zürichsee und wird nachher aufbereitet zu Trinkwasser. Trotz diesem Vorgang wird die Seewasserqualität regelmässig durch die Seepolizei kontrolliert. Auch für zivilisiertes Verhalten im und um das Stadtzürcher Seebecken, für das Klarmachen gekenterter Boote, für die Unterstützung der Kollegen bei Bedarf sind die Seepolizisten allzeit bereit.

Polizeiwachmeister Werner Klaus begrüsst die Teilnehmer des Unteroffiziersvereins Zürich vor der Einsatzzentrale Mythenquai der Stadtzürcher Seepolizei. Durch das Hochwasser in den vergangenen Wochen musste ein Teil der technischen Einrichtungen provisorisch in Baracken untergebracht werden. Übrigens, die Truppe ist täglich 24 Stunden – 365 Tage im Jahr – im Einsatz. Von hier aus koordiniert der diensttuende Chef den jeweiligen Einsatzplan für die zu erledigenden Tätigkeiten in den verschiedenen Jahreszeiten. Im Winter sind es Unterhaltsarbeiten an den Booten sowie die Kontrolle der stadt-



Das schnittige Polizeiboot P1, welches eine Geschwindigkeit von 60 km/h erreicht, wurde vom Präsidenten des UOV Zürich, Roger Bourquin (vorne), inspiziert.

eigenen Schiffbojen und deren Instandsetzung. Im Sommer ist es der Schiffsverkehr und der öffentliche Badebetrieb. «Auch das lebhaftere Treiben vor allem an den Wochenenden rund um das Seebecken beschäftigt uns», erklärte Werner Klaus. Am gegenüberliegenden Seeufer, im Dienstgebäude Tiefenbrunnen, konnten die Teilnehmer die für verschiedene Zwecke ausgerüsteten und einsatzbereiten Pionierfahrzeuge besichtigen. Immer wieder werden auch Übungen durchgeführt wie: Ölsperren in der Limmat, Rettungsaktionen auf dem See und das Löschen von brennenden Booten, denn in einem Ernstfall müsse jeder Handgriff sitzen, führte Klaus aus.

Das Tauchermuseum

Im Tauchermuseum – eine Kostbarkeit der Seepolizei – bestaunten die Besucher Taucherrequisiten aus den Anfängen der Taucherei bis zur zeitgemässen, bis ins letzte Detail raffiniert konzipierten Ausrüstung.

Die Seepolizei

Das Ganze begann um die Jahrhundertwende mit einer im Nebenamt arbeitenden «Leichensuchgruppe». Mit zunehmend neuen Aufgaben wuchs dann die Seepolizei bis heute zu einem motivierten Team von 45 Mann. 1920 bekam die damals noch junge Truppe ihr erstes und eigenes Motorboot, geschenkt von privater Seite. 1972 konnten die Seebuben ihr erstes Flaggschiff P1 wassern, mit welchem sie auch im Winter ordnungsgemäss ihre Aufgabe erfüllen. Das P1 kam dann in die Jahre, wurde ausgemustert und durch ein schnelleres P1 abgelöst. Als erste Polizeitruppe rüstete die Stadt Zürich 1952 ihre Seepolizei mit Tauchgeräten aus. Wachtmeister Klaus: «Tauchen ist ein absolutes Muss für jeden Seepolizisten, und deshalb gehört es zur Grundausbildung.» Regelmässig werden auch gesamtschweizerisch Kurse für Polizei-Einsatztaucher durch Instruktoren der Armee und aus verschiedenen Polizeikorps organisiert und durchgeführt. Der Kandidat für den Seepolizeidienst muss sich über eine abgeschlossene Polizeiausbildung ausweisen können und über mehrere Jahre normalen Polizeidienst. Nach einem strengen Auswahlverfahren wird der Anwärter dann in das Korps aufgenommen und zum vollwertigen, uniformierten und bewaffneten Seepolizisten ausgebildet. Esther Maurer, charmante Stadträtin und Chefin der Zürcher Stadtpolizei, beehrte die UOVler/innen mit ihrer Anwesenheit. Esther Maurer beschreibt die Seepolizei als ein aufgestelltes Team, das jederzeit bereitwillig neben dem Dienst für die Bevölkerung auch für unangenehme Aufgaben eingesetzt werden könne.

Roger Bourquin, Zürich

Zwei-Tage-Marsch der Royal Air Force in England

Schweizer Militär auf Englands Strassen



Auch dieses Jahr trafen sich am Donnerstag, 22. April 1999, 32 marschbegeisterte Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus der ganzen Schweiz, um gemeinsam nach London zu fliegen. Die 10 Frauen und 22 Männer wurden am Flughafen Kloten von Stephan Gnädinger, Präsident der WSG Vilan, und Harald Sennhauser, der für die ganze England-Organisation verantwortlich war, empfangen. Da die vorgesehene Unterkunft wegen des Kosovo-Konflikts kurzfristig von englischen Truppen besetzt war, wurden wir nach einem guten Flug nach London mit dem Bus in die Unterkunft des Ausbildungszentrums der Logistik-Truppen von Bicester geführt. Den Freitag hatten wir zu unserer Verfügung und besuchten London. Nebst den zahlreichen bekannten Sehenswürdigkeiten oder gemütlichem Shopping sind zum Beispiel die «HMS Belfast», die bei der Schlacht und der Versenkung der Scharnhorst bzw. der Bismarck beteiligt war, oder das Weltkriegsmuseum immer einen Besuch wert.

Der Zwei-Tage-Marsch der englischen Royal Air Force wird von der WARMA (WALKING AND ROAD MARCHING ASSOCIATION) organisiert und gilt bei den Engländern als Pflichtmarsch für den Vier-Tage-Marsch in Nijmegen/Holland. Bis 1994 wurde der Marsch auf der Air Base in Swanton Morley im Bezirk Yorkshire, etwa vier Autostunden von London entfernt, durchgeführt. Nach der Schliessung dieser Basis verlegte man den Marsch auf die RAF Base Benson in die Region von Oxford.

Nebst den Engländern, Holländern und Belgiern beteiligen sich seit 11 Jahren Mitglieder aus den verschiedensten Schweizer Marschgruppen am Zwei-Tage-Marsch der Royal Air Force in England. Als Gegenbesuch der Schweizer Delegation kommen die englischen RAF-Marschierer jedes Jahr im November für eine Woche in die Schweiz, um am Nachtdistanzmarsch der MLT in der Zentralschweiz teilzunehmen.

Drei Marschgruppen

Am Samstag und Sonntag galt es dann ernst. Die Schweizer bildeten drei Marschgruppen, und bei idealen Verhältnissen marschierten zwei



Die Gruppe Schweiz II, angeführt von Oberstlt Jürg Tschabold, zügigen Schrittes unterwegs.

Zwei-Tage-Marsch der Royal Air Force in England:

Wehr Sport Gruppe Vilan Zürich
Harald Sennhauser
Gotzenwilerstrasse 43
8405 Winterthur
Tel. 052 / 233 54 46
Fax 052 / 233 55 70

Gruppen 2x40 km und die dritte Gruppe startete auf die 2x25-km-Strecke. Diese Aufteilung hatte den grossen Vorteil, dass jeder Teilnehmer die seiner Kondition entsprechende Marschleistung wählen konnte. Alle Marschstrecken führten an beiden Tagen von der Air Force Basis «RAF Benson» durch die sehr schöne Landschaft und die typisch englischen Dörfer und boten mit einzelnen kleinen Steigungen geländemässig keine Probleme. Auch die Kameradschaft und die Gemütlichkeit kamen nicht zu kurz. Am Sonntagabend beendeten wir die beiden Marschstage mit einem tollen englischen Nachtessen in einer Gaststätte auf dem Lande. Wie immer geht die Zeit viel zu schnell vorbei, und am Montag flogen wir wieder zurück in die Schweiz.

Wäre dieser Marsch nicht auch etwas für Dich?

Der nächste Zwei-Tage-Marsch der Royal Air Force findet voraussichtlich vom 13. bis 17. April 2000 statt. (Definitives Datum war bis zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt.) Solltest Du Interesse für diesen tollen Marsch, gemeinsam mit zahlreichen Marschkameraden aus der ganzen Schweiz haben, bekommst Du Auskunft bei der obenstehenden Kontaktadresse.

Wm Brunner Hanspeter, MG Interlaken



UOV Baselland

Besichtigung der Flugesellschaft Crossair AG

Teilweise in Begleitung ihrer Angehörigen trafen sich am 19. März 1999 26 Mitglieder des UOV Baselland auf dem Flughafen Basel-Mühlhausen, um einen Blick hinter die Kulissen des Flugbetriebes der Crossair AG zu werfen. Zum Einstieg wurde den Teilnehmern ein interessanter Film über die Flugesellschaft Crossair gezeigt.

Vielseitiger Betrieb

Nach dem Film ging es durch die riesige Flugzeughalle, welche sechs Flugzeuge zur Wartung oder Reparatur aufnehmen kann. Rolls-Royce-Motoren standen bereit. Eine junge Flugzeugmechanikerin hämmerte auf einem Cityjet herum. Nacheinander besichtigten wir die Werkstätten für Pneus und Räder, Spenglerei, Elektronik, Propeller, Inneneinrichtungen. Zur Ausbildung der Piloten stehen zwei millionenteure Flugsimulatoren zur Verfügung. Nebst den Werkstätten spielen auch die Büros für Unterhalts- und Einsatzplanung eine wichtige Rolle im Flugbetrieb.

Gemütlicher zweiter Teil

Nach der sehr interessanten Führung zog es die Teilnehmer ins Flughafen-Restaurant, wo mit ei-



Herr Goepfert von der Crossair AG, welcher die Teilnehmer durch den ganzen Betrieb führte, hat aufmerksame Zuhörer im grossen Flugzeughangar.

nem ausgezeichneten Nachtessen zum zweiten Teil übergegangen wurde. Nach dem Essen wurden Fragebogen verteilt. Grosses Rätselraten! Die Rangverkündigung des Wettbewerbes brachte es dann an den Tag, wer während der Besichtigung aufgepasst hatte und wer nicht. Siegerin wurde Elisabeth Bläsi, welche einen Rucksack vom Gabentisch abholen konnte. Im 2. Rang Geneviève Eray und den 3. Rang belegte Emil Strübin. Dieter Schoellkopf durfte noch ein bip-bip-bip-Alarmgerät abholen, dann war der Gabentempel leer. Daneben erhielten alle noch eine reichliche Dokumentation von der Crossair. Für den sehr gut organisierten Anlass haben Herr Goepfert, Ida und Ruedi Schwander von den Teilnehmern ein herzliches Dankeschön verdient.

Von Adj Uof Dieter Schoellkopf, Titterten

MILITÄRSPORT

Rekordverdächtiger Militärsport



Sommermannschaftswettkampf FAK 4

(fre) Allgemein ist bekannt, dass der Militärsport stagniert oder gar rückläufig ist. Doch was zum Beispiel für den Waffenlauf zählt, gilt noch lange nicht für die Veranstaltungen des Feldarmekorps 4. In Dübendorf waren über 900 Teilnehmer am Start. Soviele waren es in den vergangenen zehn Jahren nie gewesen. Unter den Teilnehmern schnitten die Einheimischen aus Dübendorf und Wangen sehr erfolgreich ab.

Eine deutliche Verdoppelung der Teilnehmerzahl, und dies an einer militärischen Sportveranstaltung, das ist mehr als ein erfreuliches Fazit. Der Sommer-Mannschaftswettkampf 1999 des Feldarmekorps 4 wurde in allen Belangen zum Grosse Erfolg. Unter der Leitung des Mändorfers Thomas Gulich wurde in diesem Jahr der Wettkampfort nach Dübendorf verlegt. Die Sportanlage Chreis wurde zum phantastischen Dreh- und Angelpunkt der verschiedenen Wettkämpfe. Neben der Wechselzone des Quadrathlon war es auch ein würdiger Zielraum für den Patrouillenlauf. Dieser wurde beim Restaurant Tobelhof oberhalb von Gockhausen gestar-